



**Österreichischer Städtebund  
Landesgruppe Kärnten**

9500 Villach, Rathaus  
www.staedtebund.gv.at

**Auskunft**

Mag. Arnold Muschet  
T 04242 / 205-1670  
M 0664 60205 1670  
E [staedtebund@villach.at](mailto:staedtebund@villach.at)

## **PRESSEAUSSENDUNG**

Villach, 31. Jänner 2024

### **Städtebund begrüßt Energiewende-Gesetz des Landes: „Dürfen bei diesem Thema keine Zeit mehr verlieren!“**

Der Städtebund Kärnten begrüßt die Fortschritte der Landesregierung beim Energiewendegesetz. Ein zentraler Punkt wird die Umsetzung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen erleichtern. „Dies ist wichtig, um mehr Energie- und Standortsicherheit zu erlangen“, sagt Städtebund-Obmann Günther Albel. Was Freiflächen von Kommunen betrifft, habe der Städtebund bereits vor einem Jahr folgenden Fünf-Punkte-Plan der Landesregierung übermittelt:

- 1.) Bevor eine Gemeinde Freiflächen für PV-Anlagen nutzen darf, muss ihr Dachflächenpotenzial bei gemeindeeigenen Gebäuden ausgeschöpft sein.
- 2.) Das Grundstück, auf dem die PV-Anlage errichtet werden soll, muss sich im Eigentum der Gemeinde befinden.
- 3.) Die Dimension der Freiflächenanlagen muss auf den Verbrauch der eigenen kommunalen Infrastruktur limitiert sein. Es geht um das Abdecken des eigenen Strombedarfs und nicht um Gewinnmaximierung durch Verkauf von Strom.
- 4.) PV Freiflächenanlagen müssen Teil einer vorliegenden Ausbau-Strategie der Gemeinde sein.
- 5.) Die Gemeinde muss dazu eine professionelle Energieraumplanung durchführen.

„Die Sorge des Landes, durch PV-Anlagen leichtfertig wertvollen Boden zu verlieren, ist verständlich, aber durch diesen Fünf-Punkte-Plan entkräftet“, sagt Städtebund-Obmann Albel. Entscheidend sei, dass Expertinnen und Experten längst geklärt hätten, dass die Energiewende ohne Freiflächen nicht machbar ist. „Es gilt, bei diesem wichtigen Thema keine Zeit mehr zu verlieren“, sagt Albel.

#### **Beispielhafte Freifläche**

Als Beispiel für verantwortungsvollen Umgang mit Freiflächen nennt Albel eine geplante PV-Anlage in Villach-Zauchen. Hier sollen auf drei Hektar PV-Module auf einem Hang installiert werden, der gleichzeitig für agrarische Zwecke nutzbar bleibt, etwa für die Schafhaltung. Auch ein Biotop und Bienenzuchtplätze werden die Anlage nachhaltig ergänzen. Bereits davor hat die Stadt Villach – in Kooperation mit den Klagenfurter Stadtwerken - damit begonnen, alle bautechnisch verfügbaren Dachflächen auf städtischen Gebäuden mit PV-Anlagen zu bestücken. Mit diesen Anlagen wird Villach rund 20 Prozent des Plans erreichen, bis spätestens 2030 mehr Sonnenstrom zu erzeugen, als alle städtischen Gebäude in Summe verbrauchen. 80 Prozent des Stroms müssen über Freiflächen erzeugt werden.

Der Österreichische Städtebund ist die kommunale Interessensvertretung von rund 250 Städten und größeren Gemeinden. Etwa 65% der Bevölkerung und 71% der Arbeitsplätze befinden sich in Österreichs Ballungsräumen.  
**Rückfragehinweis:** Österreichischer Städtebund, Landesgeschäftsführer Mag. Arnold Muschet, 0664/602051670